

# Meyer, Emile Othon

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **84 (1966)**

Heft 51

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die günstigen Wasserverhältnisse ergaben eine beträchtliche Zunahme der Energielieferungen an Elektrokessel. Diese betrugen 534 Mio kWh gegenüber 156 Mio kWh im Vorjahr. Auf dem Gebiet des Speicherpumpenverbrauches ist auch eine Zunahme zu verzeichnen, die auf die Inbetriebnahme neuer Anlagen zurückzuführen ist.

Die mässige Verbrauchszunahme und die günstigen Produktionsmöglichkeiten führten zu guten Ergebnissen im Energieverkehr mit dem Ausland. So sanken die Einfuhren im Winter auf 1528 (2751) Mio kWh, im Sommer auf 276 (662) Mio kWh, entsprechend 1804 (3413) Mio kWh im ganzen Jahr. Die Energieausfuhren stiegen im Winter auf 1927 (1804) Mio kWh und im Sommer auf 4314 (3259) Mio kWh, insgesamt also auf 6241 (5063) Mio kWh. Es ergibt sich daraus ein Ausfuhrüberschuss von 4437 (1650) Mio kWh. Die Zahlen für das hydrographische Jahr 1965/66 sind in Tabelle I zusammengestellt.

## Nekrologe

† **Emile Othon Meyer**, dipl. Masch.-Ing., GEP, dessen Tod (am 24. Juni 1966) wir seinerzeit gemeldet hatten, war am 7. August 1882 als Bürger von Frauenfeld in La Sarraz geboren worden, wo sein Vater der Mühle von Pompaples vorstand, aber schon vier Jahre später für eine ähnliche Tätigkeit nach Rom übersiedelte. Dort besuchte E. O. Meyer die Schulen, bis er auf das Gymnasium nach Aarau<sup>1)</sup> geschickt wurde. Von 1902 bis 1906 studierte er am Eidg. Polytechnikum, das er mit dem Diplom verliess. Nach dreijähriger Tätigkeit bei Brown Boveri in Baden gab er sich für zwei Jahre nach den Vereinigten Staaten (Pennsylvania Water and Power Co. und New York, New Haven and Hartford Rail Road).

Vom Jahre 1911 an war er zunächst Oberingenieur und dann Direktor der Mines de la Houve in Kreuzwald (Mosel), wurde aber gegen Ende des Krieges wegen Sabotageverdacht zwangsweise nach Strassburg im Elsass versetzt. Hier trat er 1920 als Direktor in den Dienst der Electricité de Strasbourg, die er bis 1940 leitete. Der Ausbau des Netzes sowie zahlreiche Verbesserungen und Neuerungen sowohl technischer wie kommerzieller Art entstanden als Spuren der dynamischen Führernatur E. O. Meyer. Sein Hauptwerk war die Dampfzentrale Port du Rhin, 1925/26 für 63 000 kW gebaut und später auf 113 000 kW erweitert.

Die Kriegsergebnisse trieben ihn nach dem Süden, wo er in Espalion (Aveyron) als Direktor der Société Hydro-Electrique du Massif Central ein reiches Tätigkeitsfeld fand und dabei stets auch um seine aus dem Elsass vertriebenen ehemaligen Mitarbeiter bemüht war. Bei Kriegsende diente er der Befreiungsarmee, und er erlebte das Glück, seinen Sohn, als Widerstandskämpfer gefangen, wohlbehaltend aus den Händen der Deutschen zurückzuerhalten. Fortan lebte E. O. Meyer als Beratender Ingenieur in Strasbourg, stets lebhaften und auch schalkhaften Geistes, im Kreise seiner früheren Mitarbeiter<sup>2)</sup> gern gesehen und von allen verehrt.

† **Carl Erich Mosmann**, Dr., Ing.-Chem., GEP, wurde am 20. 3. 1898 in seiner Vaterstadt Schaffhausen geboren, wo er aufwuchs, die Schulen besuchte und eine glückliche Jugendzeit verbrachte. Sein Studium an der ETH schloss er 1923 mit dem Diplom als Ingenieur-Chemiker ab. Bald nachher führte ihn eine Studienreise nach den USA, wo er nach kurzen Aufenthalten in Columbus (Ohio) und Philadelphia von der Oliver United Filters Co. in New York angestellt wurde. Dieser Firma, der heutigen Dorr-Oliver Inc. mit Hauptsitz in Stamford, Connecticut, blieb er bis zu seiner vor wenigen Jahren erfolgten Pensionierung treu.

Die Oliver United Filters Co. sandte ihn, dank seiner vorzüglichen Sprachkenntnisse, bald nach Europa, zuerst nach Paris und 1933 nach Den Haag, Holland, von wo aus er in fast allen Ländern Europas einer intensiven und bei den Kunden seiner Firma sehr geschätzten beratenden Tätigkeit auf dem gesamten Gebiet der Industrie, der Wasserbehandlung und der modernen industriellen und kommunalen Abwasserreinigung oblag. Während der Kriegszeit, 1941 bis 1942, machte er sein Doktorat (docteur en sciences) an der Universität in

<sup>1)</sup> Bei einem Besuch im Pfarrhaus von Stilli leistete er es sich, auf der Kirchenorgel Militär- und Tanzmusik zu spielen, bis ihm eine pfärrherrliche Ohrfeige Einhalt gebot.

<sup>2)</sup> Dazu eine weitere wahre Geschichte, die ich selbst erlebt habe. Meine erste Stelle nach dem Diplom hatte ich gerade im Projektierungsbüro für die Zentrale Port du Rhin in Strassburg. Bei seinem Gang durch den Saal traf E. O. Meyer auf einen rauchenden Zeichner, zu dem er sagte: «Pouvez-vous fumer en travaillant?» Und der Kerl konnte sich erlauben, zu antworten: «Non, Monsieur, je travaille en fumant.» W. J.

Genf. Nach dem Krieg war er mehrere Jahre Managing Director der Dorr-Oliver NV in Amsterdam und kurz vor seiner Pensionierung in Mailand. Endgültig in die Schweiz zurückgekehrt, betätigte er sich als unabhängiger beratender Ingenieur.

Gerade in den ersten Nachkriegsjahren, in denen die moderne Abwasserreinigung auch in der Schweiz grosse Fortschritte machte, war Dr. Mosmann dem Schreibenden und dessen älteren Kollegen, die sich auf diesem Gebiet zu betätigen begannen, ein stets hilfsbereiter Berater, dessen umfassende Kenntnisse in Filtration, Flotation sowie mechanischer, biologischer und chemischer Abwasserreinigung ausser uns auch viele Behörden und Industrieller stets sehr zu schätzen wussten.

Neben seiner Mitgliedschaft in vielen chemisch-technischen, in- und ausländischen Vereinen und Gesellschaften war er auch ein treues Mitglied der Swiss Water Pollution Control Association, deren regelmässige Tagungen er immer mit wohlfundierten Diskussions-Voten bereicherte. Seinen Ruhestand verbrachte er an der Seite seiner Gattin in seinem schönen Heim in La Tour-de-Peilz. Dort wurde er aus voller Tätigkeit, für die Seinen und seine Freunde viel zu früh, durch einen Herzinfarkt am 5. Nov. 1966 plötzlich abberufen.



CARL ERICH MOSMANN

Dr. Ing.-Chem.

1898

1966

Max Wegenstein, Küssnacht ZH

## Mitteilungen

**Weltunion der Ingenieure.** Im Hause der Organisation der Vereinigten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) in Paris haben die bereits bestehenden internationalen Ingenieurorganisationen sowie Vertreter einiger nationaler Ingenieurorganisationen die Gründung einer Internationalen Konferenz von Ingenieurvereinigungen erörtert. Eine solche Weltunion der Ingenieure soll die regionalen Gruppierungen und anfänglich, soweit erforderlich, auch einige nationale Vereinigungen umfassen. Die UNESCO hat in Aussicht gestellt, die organisatorischen Vorbereitungen zu treffen. An der ersten Aussprache nahmen ausser der FEANI (Fédération Européenne d'Associations Nationales d'Ingénieurs), der EUSEC (European and United States Engineering Conference), der CEC (Commonwealth Engineering Conference) und der UPADI (Union Panamericana de Asociaciones de Ingenieros) auch Vertreter der UdSSR, Ungarns und der Tschechoslowakei teil.

«Economie et prospective de la montagne.» Die französische Zeitschrift, die unter diesem Titel alle zwei Monate erscheint, behandelt systematisch alle Fragen, welche die Berggegenden betreffen. In der Hauptsache berührt sie die soziologischen, technischen und wirtschaftlichen Probleme der Erschaffung und Ausrüstung von Wintersportstationen. Jede Nummer enthält einige daraufhin spezialisierte Artikel europäischer Fachleute. Unter den behandelten Gegenständen finden sich z. B. alle Fragen des Hotelwesens, der Architektur in den Bergen, der Seilbahnen und des Flugverkehrs sowie des sozialen Fortschrittes in den Bergen. «E. P. M.» stellt also eine unentbehrliche Dokumentation für Architekten, Initianten, Ingenieure, Gemeindebehörden, Hoteliers, Touristenbüros, Kurvereine usw. dar. Der Verlag plant, dieser französischen Zeitschrift, welcher eine vollständige Übersetzung in Englisch beigelegt ist, ebenfalls eine deutsche Übersetzung beizugeben. Das Jahresabonnement kostet 35 Fr. Redaktion und Verwaltung: 4, rue Bourg-de-Péage, Voiron, Isère (France), Tel. 998.

**Internationaler Kongress Reinhaltung der Luft in London.** Anfang Oktober 1966 fand in London der 1. Kongress für Luftreinhaltung der International Union of Air Pollution Prevention Associations statt. Der starke Besuch des Kongresses mit 1300 Teilnehmern aus 40 Ländern zeigt das weltweite Echo, das die Probleme der Luftreinhaltung findet. Wissenschaftliche Erkenntnisse und Erfahrungen aus der ganzen Welt wurden in 91 Berichten und ausführlichen Fachdiskussionen ausgetauscht. Die Sitzungen behandelten folgende Fachgebiete: Weltübersicht über Fragen der Luftverunreinigung; Haushalts- und Raumheizung, Stadtplanung; Industrielle Problematik; Gase und Rauch, so besonders von Kraftfahrzeugen, Entschwefelungsverfahren, Wir-